**Attribut b**

Das Attribut beschreibt die Zuordnung des Wortlauts (siehe Attribut c) zum Verlauf des Krisenzyklus, der sogenannten Folge der Krise. Dieser Verlauf umfasst:

* die Offenkundigkeit einer Krise,
* Handlungen zur Lösung der Krise und
* Anweisungen für auszuführende Handlungen.

Die zugehörigen Werte der Folgen werden wie folgt gekennzeichnet:

* Ein positiver Wert wird durch einen Großbuchstaben markiert.
* Ein negativer Wert wird durch einen Kleinbuchstaben angezeigt.
* Ein ambivalenter Wert wird durch eine Kombination aus einem Groß- und einem Kleinbuchstaben repräsentiert.

Mögliche Attributwerte und ihre Bedeutungen:

* F - Offenkundigkeit der Krise mit positivem Wert,
* f - Offenkundigkeit der Krise mit negativem Wert,
* Ff - Offenkundigkeit der Krise mit ambivalentem Wert,
* H - Handlung in der Krise mit positivem Wert,
* h - Handlung in der Krise mit negativem Wert,
* Hh - Handlung in der Krise mit ambivalentem Wert,
* HF - Handlungsanweisung mit positivem Wert,
* hf - Handlungsanweisung mit negativem Wert.

**Attribut c**

Die vorliegende Liste dokumentiert die Werte des Attributs c und stellt den Wortlaut des Markupelements dar.

Nach ihrer Komposition werden die Elemente der Liste in die folgenden vier Kategorien eingeteilt:

1. Monowortlaute (0),

2. Klon-Wortlaute (1),

3. Ableitungen (2) und

4. Kombinierte Wortlaute (3).

Je nach ihrer Funktion im Verlauf eines Krisenzyklus (siehe das Attribut b) beschreiben die Wortlaute entweder die Offenkundigkeit einer Krise („Ef“), Handlungen für die Lösung der Krise („Ha“) oder Anweisungen für auszuführende Handlungen („Ha/Ef“).

Ein Monowortlaut (0) kann nur eine Phase des Krisenverlaufs darstellen („Ef“, „Ha“ oder „HaEf“).

Ein Klon-Wortlaut (1) kann zwei unterschiedliche Phasen des Krisenverlaufs abbilden, indem er zunächst eine und anschließend die folgende Phase darstellt.

Beispiel: „Auftrag zum Kochen“ kann zunächst als Offenkundigkeit des Auftrags („Ef“) und später als das Ergebnis der Handlung („Ha“) interpretiert werden.

Abgeleitete Wortlaute (2) stellen zwei aufeinanderfolgende Handlungen oder Phasen dar. Beispiele: „Botschaften versenden“ und „Botschaften verfälschen“ oder „Die Schöne herbeiholen“ und „Die Schöne erfassen“.

Ein kombinierter Wortlaut verbindet Klon- und Ableitungsmerkmale. Beispielsweise kann der Wortlaut „Die Schöne herbeiholen“ sowohl als Auftrag („Ef“) und Ergebnis („Ha“) als auch als Handlungsanweisung („HaEf“) interpretiert werden.

Wortlaute können positive oder negative Werte annehmen. Diese Werte spiegeln unterschiedliche Aspekte derselben Handlung wider und werden durch Groß- bzw. Kleinschreibung der Buchstaben „Ef“ und „Ha“ kodiert:

- Kleinbuchstaben (h, f, hf) repräsentieren negative Werte,

- Großbuchstaben (H, F, HF) repräsentieren positive Werte,

- Groß und Kleinbuchstaben zusammen (Hh, Ff) repräsentieren ambivalente Werte.

Ob der durch den Wortlaut erfasste Inhalt positiv, negativ oder ambivalent ist wird aus der Metaperspektive des Märchens betrachtet. Maßgeblich ist, ob das Ideal des Märchens erreicht oder verfehlt, gefährdet oder gerettet wird.

Beispiele:

Ein älterer Bruder scheitert daran, ein Heilmittel für seinen kranken Vater zu beschaffen. Obwohl diese Figur im Märchen einen negativen Ruf hat, wird ihr Scheitern dennoch als negativ bewertet, da es ein potenziell gutes Ziel verfehlt.

Eine treulose Mutter spioniert erfolgreich das Geheimnis der Stärke ihres Sohnes aus. Trotz ihres Erfolgs wird diese Handlung negativ bewertet, da sie den Idealen des Märchens widerspricht. Dieselbe Handlung kann übrigens auch positiv bewertet werden, wenn das Ziel der Spionage eine böse Figur ist.

Die Bewertung kann je nach Märchentyp variieren. Märchen mit betrügerischen oder diebischen Hauptfiguren folgen beispielsweise anderen Idealen als klassische Zaubermärchen.

Hinweise zur Darstellung der Wortlaute und ihrer Kommentare:

- Die Wortlaute enthalten Verweise auf ihre Kompositionstypen (0, 1, 2, 3).

- Zusätzlich werden die mit den Wortlauten kompatiblen b-Attributwerte angegeben.

- Großgeschriebene Teile in den Wortlauten treten ausschließlich in den Kompositionstypen 2 und 3 auf da sie auf Ableitungen hinweisen.

**Attribut d**

Das Attribut d beschreibt das Zeichensystem zur Markierung der im Märchen handelnden Figuren. Es unterscheidet zwei Klassen von d-Werten:

* Werte für handelnde Figuren im Zaubermärchen
* Werte für Figuren in allen anderen Märchenarten

Im Zaubermärchen sind folgende Rollen auszuüben:

* HD - Held
* HH - Herr des Helden
* RE - Rückeroberungsobjekt
* HF - Helfer
* ST - Stifter
* VB - Verbindende Person
* ZM - Zaubermittel
* BZ - Besitzer des Zielobjekts
* ZO - Zielobjekt
* HP - Herr des potenziellen Partners
* PP - Potenzieller Partner
* AN - Antagonist

Je nachdem, ob eine Figur ihre Rolle richtig (r) oder falsch (f) ausführt, ergeben sich zwei Antipoden für jede Rolle:

* fHD und rHD - Ein falscher (f) und ein richtiger Held (r).
* fHH und rHH - Ein falscher und ein richtiger Herr des Helden.
* Ebenso für alle anderen Rollen, z. B. fHF (falscher Helfer) und rHF (richtiger Helfer), usw.

In Tier-, Novellen- und anderen Märchenarten sind die folgenden Figurenrollen definiert:

* zs - Held, der etwas zu sagen hat (zu Sagende)
* zt - Held, der die Konsequenzen einer Handlung trägt (zu Tragende)
* zv - Held, der zwischen anderen Helden vermittelt (zu Vermittelnde)

Zusätzlich werden die Angehörigen dieser Heldentypen wie folgt markiert:

* zsa - Angehörige der zu Sagenden Person
* zta - Angehörige der zu Tragenden Person
* zva - Angehörige der zu Vermittelnden Person